Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Freiburger Lazarette im Völkerkrieg

Werthmann, Lorenz

Freiburg, 1915

1. Der Freiburger Ortsausschuß vom Roten Kreuz

urn:nbn:de:bsz:31-34629

Visual Library

I. Allgemeines über die Freiburger Lazarette.

Die Einrichtung zahlreicher und großer Lazarette zur Aufnahme verwundeter und kranker Soldaten für den Fall eines Krieges war in Freiburg von langer Hand sorgfältig vorbereitet. Mußte man sich doch sagen, daß unser badisches Oberland nächst dem Oberelsaß einem feindlichen Angriff unserer westlichen Nachbarn von allen deutschen Grenzgebieten am meisten ausgesetzt sei und daß in der oberrheinischen Ebene vor der Pforte von Belfort voraussichtlich gleich zu Beginn eines Krieges blutige Kämpfe zu erwarten seien.

1. Der Freiburger Ortsausschuß vom Roten Kreuz.

Die Vorbereitung für die Einrichtung und den Betrieb der Lazarette, soweit sie nicht von der Heeresverwaltung selbst getroffen worden sind, lagen in den Händen des Ortsausschusses vom Roten Kreuz, der Freiburger Vertretung des badischen Landesvereins, dessen Hauptsitz natürlich in Karlsruhe ist. Dem Freiburger Ortsausschuß gehörten außer den Vertretern der Staatsbehörden, der Militärverwaltung und der Stadt insbesondere die Vertreter derjenigen Vereine an, die sich schon im Frieden der Krankenpflege widmen oder die Unterstützung des Kriegs-Sanitätsdienstes zur besondern Aufgabe machen. Solche Vereine sind der Männerhilfsverein vom Roten Kreuz, der sich bereits in den Jahren 1870 und 1871 der Fürsorge für die Verwundeten gewidmet und seitdem ein ansehnliches Kapital für die Zwecke des Roten Kreuzes im Kriegsfalle angesammelt, vor allem aber die Freiburger Sanitätskolonne unterhalten hatte, ferner der Luisen-Frauenverein, der in Verbindung mit andern caritativen Frauenvereinen der Stadt die Ausbildung von Pflegerinnen jahraus, jahrein ins Werk gesetzt hatte, endlich die Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, deren Freiburger Kreisverband besonders aus der akademischen Jugend, aber auch aus andern Ständen geeignete Personen männlichen Geschlechtes angeworben und alljährlich in der Krankenpflege hatte ausbilden lassen. Zur Zeit besteht der Freiburger Ortsausschuß vom Roten Kreuz aus folgenden Mitgliedern: Vorsitzender: Geh. Oberregierungsrat Muth. — Stellvertr. Vorsitzender: Minister a. D. Frhr. v. Marschall, Reservelazarett-Delegierter. — Generaloberarzt Dr. Boeckler, Reservelazarett-Direktor. — Geh. Hofrat Professor Dr. Fabricius, Delegierter bei der Krankentransportabteilung der Armee-Abteilung Gaede und Korpsbezirksdelegierter für den oberelsässischen

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Teil des XIV. Armeekorps. — Altstadtrat Demuth, Reservelazarett-Delegierter. — Stadtrat Glockner, Reservelazarett-Delegierter. — Stadtrat Mühlberger, Vertreter der Stadt Freiburg. — Medizinalrat Dr. Becker, Großh. Bezirksarzt I. — Medizinalrat Dr. Guttenberg, Großh. Bezirksarzt II, Vorsitzender des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz. — Professor Dr. Gutheim, Vorsitzender der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege. — Frau Geheimrat Föhrenbach, Vorsitzende des Luisen-Frauenvereins. — Geh. Hofrat Professor Dr. Gruber, Beirat des Luisen-Frauenvereins. — Prälat Dr. Werthmann, Präsident des Caritas-Verbandes. — Krankenhausverwalter Eitel. — Eduard Erggelet. — Guido Finck. — Fabrikant A. Kuenzer. — Albert Treibs. — Schriftführer: Prof. Dr. Sutter. — Kanzleirat Freudemann.

2. Organisation des Kriegssanitätsdienstes.

Um die vorbereitende Tätigkeit des Ortsausschusses und die Einrichtung der Lazarette zu verstehen, ist es nötig, daß wir uns die ganze Organisation des Kriegssanitätsdienstes, soweit er hier in Betracht kommt, in aller Kürze klar machen. Dabei muß man vor allem die Maßnahmen der Heeresverwaltung und die Betätigung der freiwilligen Krankenpflege auseinanderhalten.

Für den Fall einer Mobilmachung trifft die Heeresverwaltung schon im Frieden die umfassendsten Vorbereitungen für die Aufnahme und Pflege verwundeter und erkrankter Krieger. Wie alle andern Kriegsvorbereitungen sind auch die Vorkehrungen auf diesem Gebiete genau festgesetzt und werden alljährlich geprüft und von neuem geordnet: Ärzte aus dem Zivilstande werden zur Unterstützung der Militärärzte vertraglich verpflichtet, die Erstellung von Lazaretten in dazu geeigneten öffentlichen Gebäuden wird durch Vereinbarungen mit staatlichen und städtischen Behörden, mit Handwerkern und Lieferanten sichergestellt und die Gewinnung des nötigen Pflege- und Wirtschaftspersonals wird im Benehmen mit den Landesvereinen und Ortsausschüssen des Roten Kreuzes vorbereitet.

Mit dem Eintritt der Mobilmachung werden sämtliche bestehende Militärlazarette, also insbesondere die Garnisonslazarette, zu militärischen Reservelazaretten. Diese Reservelazarette werden durch die Einrichtung von neuen Abteilungen in Kasernen, Exerzierhäusern, Schulgebäuden, Turnhallen, Festsälen usw. erweitert, und es wird die Erstellung von Baracken für denselben Zweck in Angriff genommen. Gleichzeitig errichten die Sanitätsformationen des ausrückenden Heeres für die Aufnahme ihrer sogenannten Revierkranken kleinere oder größere Ortslazarette und Krankensammelstellen, die nach Erfüllung ihres ursprünglichen Zweckes, wenn die Truppen weiter vorgerückt sind, dem Reservelazarett angeschlossen und wie die übrigen Abteilungen desselben mit Verwundeten und Kranken belegt werden. Alle diese Einrichtungen sind zunächst rein militärisch; alle baulichen Veränderungen werden von den

Badische Landesbibliothek Karlsruhe